

Oben seitlich zwei Engelsköpfchen, unten links ein sitzender Putto, eine Schale in der Linken haltend, während rechts neben einem Schädel und Gebeinen aus einer Schale eine Flamme emporlodert. Eine Rokokokartusche, oben durch zwei Blütenzweige verziert, zeigt folgende Inschrift:

D. O. M. S. | Unter dieser Grufft ruhen | die zarten Gebeine des nunmehr Wohlseel. | Friedrich Thelers | Sr. Hoch Wohlgeb. Herrn Hrn. Joh. Friedrich | Thelers auf Drauschkowitz, Königl. Pohln. und | Chur Fürstl. Sächs. bestalten Majors von der Ca | vallerie und . . . mahligen Landes-Commissarii in | der Ober-Lausitz ältester Sohn, | erblickte das Licht der Welt d: 15. Decb. 1739 | entschlief in den Herrn sanfft und seelig | d. 20. Decemb. 1745 | nachdem er sein Alter gebracht auf | Sechs Jahr 2 (?) Tage. | Hiob 19. v. 25. 26 | Ich weiß, dafs . . .

Unten in der Mitte das von Thelersche Wappen.
In der Vorhalle.

Bildnis des Pfarrers Johann Christof Lehmann, † 1750.

Auf Leinwand in Oel, 96:170 cm messend. Ganze Figur in geistlicher schwarzer Tracht, die Rechte lehrend erhoben, die Linke auf ein Buch gelegt, das auf einem Altar liegt. Bez.:

M. Jo. Christoph Lehmann | weyl. wohlverdienter Pastor alhier zu Goeda und | der Bischoffwerdischen Superintendentur Adjunctus | ward zu Senftenberg Año 1686 den 18. Nov. geboh | ren hielt nach erlangter Vocation als Pastor | substitutus Aō 1719 den XIV p. Trinit. | und Aō 1732 Fest Joh. als Pastor Ordinarius | alhier seine Anzugspredigt, brachte es durch seine | Veranstaltung dahin, dafs nicht nur die Schule u. | Gräberey neu aufgebauet wurde sondern der Bauch | der Kirche einen neuen Pfeiler, gegenwärtigen | Thurm und ganz neues Dach bekam, sahe noch seinen ältesten Sohn H. M. Christoph Friedrich Lehmann ihm substituirt | starb selig Aō 1750 den 3 Juli im 31 Jahr sein: | Amts und 64 sein: Alter.

Sehr beschädigtes Bild von kräftiger Wirkung und feiner Individualisierung. Jetzt im Wendischen Museum zu Bautzen.

Denkmal des Peter Noack, † 1759.

Sandstein, 245 cm hoch, 90 cm breit, auf einem felsigen Sockel ruhend.

Das Postament ist mit einer Rokokokartusche, seitlich mit Volutenkonsolen geschmückt. Auf dem geschwungenen und geteilten Decksims ruht eine grössere Inschriftkartusche, von einem Knaben gehalten. Oben eine Krone mit Palmzweigen. Auf dem geschwungenen Abschlußsims ein bekrönender Aufbau: Das Auge Gottes, von Wolken umgeben, seitlich Frauenfiguren, Glaube und Liebe; dazwischen das Siegeslamm.

Die Inschrift lautet:

Grabmal des weyl. Tit. Herrn Peter Noacks, wohl | angesehenen Gast-Wirths aus Prütschwitz . . . 1699 gebohren, Aō 1727 verehel. er sich mit Jgfr. Agnesla | Mattheus Muschicks damahls Pachtern | in Kreckwitz . . . ältesten Tochter. Zeugte . 11 Kinder. Nach Gottes Rath und Willen verwechselte Er | das Zeitl. mit den ewigen d. 21. Nov. 1759.

Auf der unteren Kartusche der Leichentext:

2. Tim. 4. v. 7. Ich habe einen guten Kampf usw.

Symbolum:

Ich that wafs ich kont und lebte wie ich glaubte
Bis dafs der magre Todt mein armes Leben raubte
Auf Erden hatt ich nichts als Spott für Schweifs und Fleifs
. . . wart ich der Gnaden Ehren Preifs.